Der HGE macht sich auf zu neuen Ufern

Mit neuem Online-Auftritt, ohne «Telefonbüechli» und mit der Tavolata als Anlass für die ganze Bevölkerung: Der Handels- und Gewerbeverein Erlenbach (HGE) passt sich den veränderten Bedingungen an.

Annina Just

Kantonsratspräsidentin Therese Weber-Gachnang (SVP) besuchte die GV des Handels- und Gewerbevereins und gab den Mitgliedern einen interessanten Einblick in ihr vielfältiges Amt. *Fotos: Annina Just*

Vor einem Jahr hatte der Handels- und Gewerbeverein Erlenbach (HGE) mit einem neuen Präsidenten und frischen Ideen die Weichen zu einer Modernisierung gestellt. Und in diese Richtung soll es auch weitergehen, verkündete Präsident Peter Blatter anlässlich der 111. Generalversammlung im urchigen Mülichäller: «Wir sind ständig daran, uns zu hinterfragen. Der HGE spürt die raschen Veränderungen im Konsumverhalten und versucht sich nach dem Motto ‹ganz oder gar nicht› an diese anzupassen.» Der neue, von Safet Salei gestaltete Webauftritt habe die neue Ära eingeläutet. Die Homepage verzeichne ein grosses Besucherwachstum, freute sich der Präsident.

Zur weiteren Modernisierung wurden dann an der GV vom vergangenen Freitag zwei jahrzehntealte Traditionen infrage gestellt: der Postversand der GV-Einladung und das «Telefonbüechli». «Ich würde die Einladungen nächstes Jahr gerne per Mail versenden. Wenn ihr aber an der Tradition festhalten möchtet, habe ich auch nicht viel dagegen», erklärte Blatter vor rund 50 Mitgliedern. An der Tradition festhalten wollten dann nur fünf Anwesenden, und so war die E-Mail-Einladung beschlossenen Sache.

Ein Flyer statt «Telefonbüechli»

Etwas mehr zu besprechen gab es punkto «Telefonbüechli». Es erschien vor drei Jahren zum letzten Mal und bedürfte nun einer Überarbeitung. Vorsichtig formuliert stellte Blatter den Sinn dieses grossen Aufwands infrage: «Das ‹Telefonbüechli› ist nicht mehr ganz zeitgemäss, die allermeisten von uns zücken das Handy, wenn sie eine Telefonnummer suchen.» Trotzdem wolle der Vorstand weiterhin mit einer Print-Publikation präsent sein und schlage daher als Alternative einen Flyer mit Informationen über Anlässe und Unternehmen vor. «Damit hätten wir eine grössere Präsenz und Erreichbarkeit im Dorf», betonte Blatter die Vorzüge der Publikation, die viermal jährlich in alle Erlenbacher Haushalte verteilt würde. Die Abklärungen hätten ergeben, dass Produktion und

HGE-Präsident Peter Blatter.

Vertrieb schon mit drei bis vier Inseraten selbsttragend wären. Unklar sei noch, wer die redaktionelle Arbeit übernehmen könnte. Auf die Frage, wieso nicht beim «Erlenbacher Dorfboten» eine entsprechende Seite mit Informationen aus dem HGE lanciert werde, gab Blatter zur Antwort, dass man da zu wenig Einfluss auf Ort und Grösse der Publikation hätte. Die Idee eines modernen Printerzeugnisses schien aber grundsätzlich zu überzeugen, so äusserten sich die Mitglieder einstimmig für die Abschaffung des traditionellen «Telefonbüechlis» und für die Weiterverfolgung des neuen HGE-Print-Konzepts.

Euphorie hat nachgelassen

Eine weitere Neuerung gibt es in der Veranstaltungsagenda des HGE: Wie an der letztjährigen GV beschlossen, wird im Juni erstmals eine Tavolata durchgeführt. Darunter stellen sich die Verantwortlichen ein kulinarisches Fest auf der Bahnhofstrasse vor, bei dem der Gewerbeverein Festbänke organisiert und jeder teilnehmende Betrieb seinen Tisch nach eigenem Gusto und für die eigene Kasse bewirtschaften kann. «Die anfängliche Euphorie ist leider etwas verflogen», gab Blatter zu Protokoll. Besonders erschrocken sei er darüber, dass an der Bahnhofstrasse liegende Restaurantbetriebe sich nicht beteiligen wollen. Man werde aber trotzdem am Vorhaben festhalten. «Wir wollen präsent sein und etwas für die Bevölkerung tun», zeigte sich Blatter überzeugt von der Tavolata und ermunterte die Gewerbler: «Gebt euch einen Ruck und meldet euch noch an.» Auf die Frage, was denn an einer Teilnahme hindere, äusserten einige Mitglieder Bedenken bezüglich der Organisation des gastronomischen Angebots. Blatter erklärte aber, dass für elektrische Versorgung gesorgt und auch Wasser zentral vorhanden sei. Es sei auch nicht hochstehende Kulinarik gefordert, das Angebot könne locker und einfach gehalten werden. Trotzdem bevorzugt es die Bäckerei Keller gemäss einer Wortmeldung, den Laden offenzuhalten anstatt einen Tisch zu bewirtschaften, da dort keine Kühlmöglichkeiten vorhanden wären. Bis jetzt sind ungefähr 25 Tische verkauft, sodass eine rund 50 Meter lange Tafel entsteht. Das Ziel wäre gemäss Blatter eine Tischreihe, die sich von der Post bis zum Brändli hinunter erstreckt.

Im Traktandum Wahlen wurde der Rücktritt von Pascal Schweingruber aus dem Vorstand vermerkt. Er wolle sich mehr in Küsnacht engagieren, erklärte Blatter, da der scheidende Vize-Präsident in den Ferien weilte. Dessen Nachfolge übernimmt der Optiker Stefan Escher. Der Herrliberger ist schon seit seiner Lehre bei «Besser Optik» in Erlenbach tätig. «Ich freue mich, dass ich mich nun hier einbringen kann», so der einstimmig gewählte neue Vize-Präsident. Auch Lorenzo Senese tritt von seinem Amt als Revisor zurück, er wird durch Sandro Greuter, bei der ZKB seit mehreren Jahren im Team von Senese, ersetzt. Von nun an werde er die «nahe Bank» vertreten, sagte Greuter, der ebenfalls ohne Gegenstimme gewählt wurde.

Rechnung und Budget wurden ebenfalls einstimmig angenommen. Erstere schliesst mit einem Minus von rund 6000 Franken und auch für 2016 wird ein Verlust von 7000 Franken budgetiert. Nur mit den Einnahmen von Mitgliederbeiträgen habe man eine geringe Substanz, könne aber momentan von den grossen Reserven zehren, legte Blatter dar. «Wir werden aber trotzdem versuchen, den Verlust so gering wie möglich zu halten.»

Nach der Arbeit ging man zum Vergnügen respektive Genuss über. Nur einer war auch während des von der Metzgerei Ledermann servierten Abendessens stets am «Chrampfen»: Gemeinderat und HGE-Vorstandsmitglied Daniel Westermann. Er betätigte sich als unermüdlicher «Küchen-Tätschmeister».

Anmeldungen zur Tavolata sind noch bis zum 18. April möglich: Peter.Blatter@ufsag.ch. Tisch für HGE-Mitglieder: 50 Franken, für Nicht-Mitglieder: 100 Franken.